



Foto: Sebastian Müller

Die Auszeit während der Corona-Ausgangsbeschränkungen hat der Nürnberger Theater- und Filmemacher Irfan Taufik genutzt, um einen autobiographischen Roman zu schreiben.

Seit dem neunten Lebensjahr auf der Bühne

Der aus dem Nordirak stammender **KÜNSTLER** Irfan Taufik berichtet über den kreativen Umgang mit der Corona-Pandemie.

Als vielseitiger Theater- und Filmemacher ist Irfan Taufik inzwischen auch überregional bekannt. Seit rund 23 Jahren lebt er in Nürnberg. Die zwangsweise freie Zeit während des Lockdowns in der Corona-Pandemie nutzte er kreativ für zahlreiche neue Projekte und einen autobiographischen Roman. Im Interview mit dem *Stadtanzeiger* berichtet der Leiter des Theaterlabors Nürnberg auch über die Krise im

tener Hoftheater – wir hätten eigentlich das Stück „Extrawurst“ (von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob) aufgeführt – wäre es für mich finanziell sehr eng geworden. Ich habe trotzdem zunächst keine Künstlerhilfe beantragt, das war zu bürokratisch. Aber alle anderen Honorare sind weggefallen – besonders die aus theaterpädagogischen Projekten in Schulen und Horten. Wenn es zu einem zweiten Lockdown kommen sollte, dann wird es finanziell sehr eng für mich und viele andere Künstler. Da brauchen wir dann definitiv mehr Unterstützung seitens der bayerischen Staatsregierung.

Sie haben den Golfkrieg 1990/1991 als Jugendlicher in Sulaimaniyya im Norden Iraks erlebt. Kann man diese Krise mit der Corona-Krise vergleichen?
Gemeinsam ist, dass in beiden Krisen die Theater geschlossen wurden. Das war auch im Golfkrieg bei uns 1991 so – zuvor war ich seit meinem neunten Lebensjahr fast täglich auf der Bühne gestanden. Und jetzt ist es 2020 wegen Corona auch so: Die Theater sind zu. Wir hatten im

ZUR PERSON

Irfan Taufik stammt aus dem Nordirak und lebt seit 1997 in Nürnberg. Als Schauspieler, Regisseur, Theaterpädagoge und Filmemacher hat sich der 45-Jährige einen Namen gemacht. Unter anderem im Loni-Übler-Haus arbeitet er in seinen Stücken viel mit geflüchteten Menschen.

Irak monatlang keinen Strom, kein Wasser und wenig Essen. Das war eine echte existenzielle Krise. Da mussten wir Regenwasser auf Gaskochern abkochen. Wir hatten Angst um unser Leben. Erst flohen wir als Familie in den Iran, dann war ich mehrfach alleine auf der Flucht, bis ich 1996 entschied, nach Europa zu fliehen. Ich war ein Jahr unterwegs, bis ich in Deutschland ankam. Im Vergleich dazu ist die Corona-Krise keine wirklich existenzielle Krise – man konnte ja fast alles einkaufen – und die Hamsterkäufe von Klopapier, Nudeln, Hefe und Mehl fand ich übertrieben.

Wie geht es Ihren Theater-Schülern, darunter sind ja viel Geflüchtete?

Ich bin einfach ein optimistischer Mensch, brenne für interkulturelle Arbeit und versuche, anderen Geflüchteten zu helfen, auch in der Corona-Krise. Die jungen Leute haben kaum bis wenig Perspektiven und Hoffnung. Aber ermutigend ist, dass viele trotzdem ihre Ausbildung durchziehen. Andere sind leider einfach aus Resignation verschwunden.

Wie haben Sie die Zeit während der Ausgangsbeschränkungen genutzt?

Ich habe an meinem autobiographischen Roman weiter geschrieben, da geht es auch um meine Flucht. Dann habe ich mehrere Theater-Projekte entwickelt. So planen wir „Zyklus des Lebens“ 2021 auf die Bühne zu bringen, da führe ich Regie und es werden auch Film-Elemente von Kindern und alten Menschen zum Thema „Leben“ zu sehen sein, außerdem werden ein Bewegungschor, professionelle Schauspieler und Tänzer auftreten. Derzeit drehe ich auch einen Dokumentarfilm mit dem Arbeitstitel „Ich und die Pande-

mie“, in dem junge Geflüchtete ihren positiven Umgang mit Corona zeigen, etwa einer, der gelernt hat Gitarre zu spielen.

Gibt es auch neue Theaterprojekte?

Es entsteht derzeit ein Stadtteil-Theaterprojekt in Hasenbuck in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Hasenbuck. Da stehen Menschen aus dem Stadtteil Ende September auf dezentralen Bühnen in Hasenbuck. Sehr erfreulich ist zudem, dass die Theatergruppe im Loni-Übler-Haus in Mögeldorf wieder proben darf. Für Dezember planen wir ein an „Nachtasy!“ (Maxim Gorkis) angelehntes Stück. Und mit dem Thevo-Theater (internationaler Theater-Verein mit Sitz in Nürnberg, gegründet 1982) bringen wir zeitnah Kindertheater zum Thema Gesundheit in Horten, da werden wir vom Gesundheitsnetz Nürnberg gefördert. Das Konzept hat Uwe Weber entwickelt, er führt auch Regie.

INTERVIEW: SEBASTIAN MÜLLER

INFO

www.theaterlabor-nuernberg.de

MITTWOCHSINTERVIEW

Nordirak in den 1990er Jahren, die seine Flucht zur Folge hatte.

Herr Taufik, wie haben Sie die Corona-Pandemie seit März erlebt?

Es lief bei mir Anfang Februar so gut, dass ich sogar Anfragen von Schulen absagen musste. Dann kam der Lockdown und alles wurde abgesagt. Plötzlich hatte ich sehr viel Zeit für meine Familie. Beruflich war es ein extremer Einschnitt. Ohne das Kurzarbeitergeld vom Gos-

Sortiermitarbeiter (m/w/d) in Eggolsheim.

Quereinsteiger aufgepasst! Aktuell suchen wir im Auftrag unseres Kunden **Amazon** zuverlässige Mitarbeiter für ein Logistikzentrum in Eggolsheim (Nähe Forchheim). Mit Hilfe modernster Technik, innovativer Prozesse und motivierter Teams werden von hier aus die Wünsche von Kunden weltweit erfüllt. Seien Sie dabei – Ihre Motivation und Ihr Engagement sind uns wichtiger als Ihr Lebenslauf. Ob Sie bislang als Lagerarbeiter, Verkäufer oder Kurier gearbeitet haben oder sogar jetzt erst ins Berufsleben einsteigen, ist nicht von Bedeutung – unabhängig von Ihren bisherigen Tätigkeiten bieten wir Ihnen einen modernen Arbeitsplatz mit geregelten Arbeitszeiten und einem sicheren Einkommen.

Das dürfen Sie erwarten:

- Attraktives Gehalt mit 11,91 € pro Stunde
- Zuverlässige und pünktliche Entlohnung, Möglichkeit monatlicher Abschlagszahlungen
- Umfangreiche Sozialleistungen, inklusive Weihnachts- und Urlaubsgeld
- Interessensvertretung durch einen flächendeckenden Betriebsrat
- Kostenlose persönliche Schutzausrüstung
- Mehr als 200 kostenlose Online-Kurse, z.B. Englisch
- Ausführliche Einarbeitung durch unsere Kundenunternehmen
- Kostenlose Getränke (Wasser, Kaffee und Tee) am Arbeitsplatz
- Kostenlose Mitarbeiterparkplätze direkt am Standort
- Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr nach Bamberg, Shuttle-Service ab Forchheim und Erlangen

Ihre Aufgaben:

- Vorsortierung von Paketen
- Pakete auf Paletten packen
- Verpackte Ware mit Hand-Scannern scannen
- Paletten mittels Hubwagen zur Versandrampe bringen

Unsere Anforderungen:

- Arbeit an 5 Tagen pro Woche zwischen Montag und Samstag
- Arbeit dauerhaft in einer festen Schicht, entweder Frühschicht, Spätschicht oder Dauer-Nachtschicht
- Bereitschaft zu körperlicher Arbeit
- Belastbarkeit, Flexibilität und Teamfähigkeit

Randstad Deutschland GmbH & Co. KG

Tommy Nickel

Am Weichselgarten 23, 91058 Erlangen-Tennenlohe

Tel 0800/58 74 500

bewerbung.am@randstad.de

www.randstad.de